



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 2/2020

Branchen und Regionen

Unterschiedliche Auswirkungen
der Pandemie

Moesa

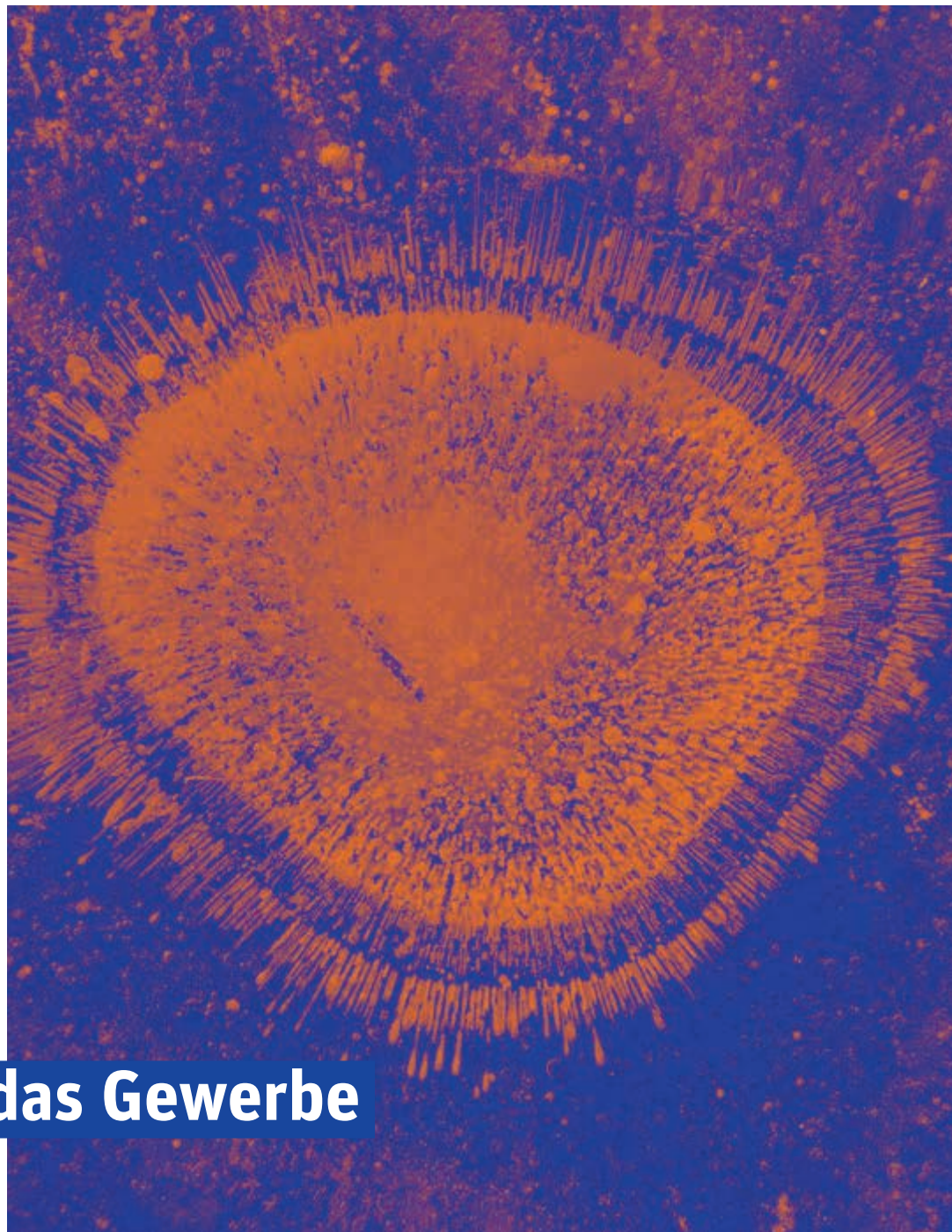
Neuer HGV aufgenommen

Kündigungsinitiative

Export stark betroffen

Corona und das Gewerbe

Noch nicht absehbare
Herausforderungen



**Thurner Patrick, Präsident HGV Surses**

1. Irgendwie komisch, aber ruhig. Da unter dem Strich nicht so viele von Schliessungen etc. betroffen sind.

2. Den Shutdown so schnell wie möglich lockern und die versprochenen und benötigten Zahlungen vom Bund schnellstmöglich ausführen.

3. Eine schrittweise Anpassung an die Normalität. Ich hoffe zudem auf Solidarität gegenüber den stark betroffenen Betrieben wie Restaurants, Sportgeschäfte, Coiffeurs etc. Zudem hoffe ich, dass sich die aktuelle Situation positiv auf den Sommertourismus der Region auswirkt.

4. Ich hoffe schon. Mir persönlich scheint es noch wichtig, dass wir einsehen, dass Panik immer ein schlechter Ratgeber ist. Es handelt sich um ein Virus, was ja Grundsätzlich nichts Neues ist und wir haben eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Da liegt etwas mehr Risikobereitschaft in der Verbreitung von Covid-19 drin.

**Jörimann Heidi, Präsidentin Bündner Ärztereine**

1. Bei uns herrscht die Ruhe vor dem Sturm. Wir sind auf die Coronapatienten vorbereitet. Der Sturm ist bisher aber noch nicht gekommen. Deshalb herrscht Flaute sowohl in den Praxen wie in den Spitälern. Die Stimmung ist noch gut. Eine lange finanzielle Durststrecke ist jedoch auch für Ärzte eine Herausforderung, denn längst

sind wir nicht mehr die Sehr-gut-Verdienter. Wir sind auch den Problemen der KMU unterworfen.

2. Die Kurzarbeit ist auch bei uns ein Thema, die Unterstützung der Selbstständigerwerbenden wäre auch bei uns gut.

3. Wir werden sicher nach dem schrittweisen Aufbau zu einer «Normalität» zurückfinden. Allerdings gilt es auch, Lehren aus der Pandemie zu ziehen. Nicht nur im medizinischen, sondern auch im wirtschaftlichen Bereich.

Pirola Maurizio, Präsident Graubündnerischer Baumeisterverband

1. Die Verunsicherung und der Respekt gegenüber der Situation sind gross. Insgesamt obsiegt aber die Zuversicht, die Krise mit der konsequenten Umsetzung der BAG-Massnahmen zu bewältigen. Die Polizeikontrollen stellen den Unternehmen ein gutes Zeugnis aus.

2. Für die Bauwirtschaft leistet die öffentliche Hand als grösster Bauherr den effektivsten Beitrag, wenn sie die Projekte wie geplant ausschreibt, vergibt und umsetzt.

3. Die Krise zeigt, dass im Ernstfall reale Werte und handfeste Arbeit zählen. Das stimmt mich für die Zukunft zuversichtlich. Die angeordneten Massnahmen des BAG werden uns auch nach dem Shutdown weiter begleiten.

4. Das hängt von der Dauer der Krise ab. Der Anfang ist gemacht und bei Bedarf muss nachgelegt werden. Der Schaden eines Totalabsturzes wäre vielfach grösser.

**Tischhauser Marc, Geschäftsführer GastroGraubünden**

1. Die Stimmung ist sehr angespannt und es geht für viele Mitglieder um die Existenz. Es fehlen rund zwei Monate des Winterumsatzes, was in der Gastronomie verheerend ist. Die Hoffnung bleibt, dass die Betriebe rasch wieder öffnen und den Sommer «normal» betreiben können.

2. Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend, Kurzarbeit anzumelden und die Kostenstruktur genau zu analysieren und zu optimieren. Dazu zählt auch die Fristverlängerung für die Zahlung der Mehrwertsteuer und weiterer Gebühren und Abgaben seitens der öffentlichen Hand. Zudem empfehlen wir ein konstruktives Gespräch mit dem Vermieter, um in den Shutdown-Monaten dringend benötigte Mietzinsreduktionen auszuhandeln. Wenn keine Reserven vorhanden sind, helfen auch die Überbrückungskredite

des Bundes, um zahlungsfähig zu bleiben. Allerdings müssen diese Kredite zurückbezahlt werden, womit in Zukunft Mittel für wichtige Investitionen fehlen werden.

3. Die Menschen freuen sich auf die Zeit danach und werden sich vermehrt treffen, ausgehen und aktiv sein. Trotzdem wird die Ungewissheit bleiben, bis Impfstoffe vorhanden sind und somit auch das Angebot beeinflussen. Darauf müssen sich die Hotellerie und Gastronomie sowie alle Tourismusanbieter im Kanton vorbereiten und notwendige Anpassungen antizipieren und umsetzen.

4. Bis das Niveau von vor der Krise wieder erreicht ist, wird es Monate wenn nicht Jahre dauern. Wir stehen somit vor einer Rezession. Die jetzigen Mittel helfen kurzfristig die Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Langfristig wird es zusätzliche Konjunkturprogramme benötigen, um die Investitionstätigkeit und den Konsum zu stützen und den notwendigen Schub zu erreichen.

Gadient Hanspeter, HGV Arosa

1. Verunsichert, aber keine Panik. (Das könnte sich ändern, wenn die Lockerungen nicht in nützlicher Frist eintreten!)

2. Zinslose Kredite, Kurzarbeit, Amortisationsstopp auf Hypotheken evtl. Mietzinsreduktionen auf Geschäftsräume.

3. Es wird längere Zeit dauern, bis die Wirtschaft sich erholen kann (meine Prognose: zehn Jahre und mehr).

4. Ich hoffe, dass diese Unterstützung greift. Hoffe aber auch, dass die grosszügige und kulante Unterstützung nicht missbraucht wird!



Einige Sektionen haben zudem besondere Corona-«Hilfspakete» in Form von Gutscheinverkauf und anderweitigen Dienstleistungen lanciert:
<https://www.kgv-gr.ch/mitglieder.html>

